

Nummer 93

Juni 2004

Impressum:
Resti - KPÖ Fohnsdorf,
Josefplatz 3a,
8753 Fohnsdorf. Tel. 2166

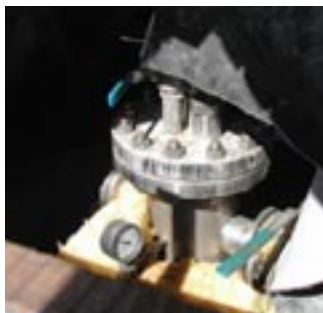
GLÜCK AUF

Mitteilungsblatt der **KPÖ** Fohnsdorf

Therme: Versprechungen genügen nicht KPÖ: Leitung zum Hallenbad legen

Die Therme soll zum zweiten Mal zum Wahlkampfschlager gemacht werden. Dabei müsste die SPÖ eingestehen, dass diese unendliche Geschichte vor allem eines ist: Kostspielig für die Fohnsdorfer Steuerzahler.

Die KPÖ hat einen neuen Vorschlag. Man sollte lieber eine Leitung von der Bohrstelle zum Hallenbad legen. Eine Renovierung des Hallenbades ist kostengünstiger und wäre besser als



ein Thermenprojekt, das auf wackeligen Beinen steht. (Rückläufige Gästezahlen bei steirischen Thermen: Minus 3,8 %)

Die Sache mit der Therme zieht sich schon ein Jahrzehnt lang hin.

Investoren sind abgesprungen. Das Land und die Banken zieren sich bei der Finanzierung. Das Land finanziert andere Thermenprojekte. Auf ein Versprechen des Ex-Landesrates Hirschmann kann man sich nicht wirklich verlassen.

Die Konstruktion, die man jetzt finden will, ist für die Gemeinde ungünstig. Die Option auf



Bestehende Fohnsdorfer Bäder: Mit Thermenwasser betreiben!

Grundstücke könnte sich für Fohnsdorf noch als sehr teuer erweisen.

KPÖ-Gemeinderätin Elfi Wieser: „Mit den andauernden Versprechungen sollte endlich Schluss sein. Alle Tatsachen müssen auf den Tisch kommen und öffentlich diskutiert werden“



Auch diese kümmerlichen Reste der 500 Millionen Schilling Investition des Landes in den A1 Ring werden bald verschwunden sein. Das ist noch keine 10 Jahre her. Jetzt steht der nächste Geldadelige vor der Tür und verspricht Millioneninvestitionen. Natürlich muss das Land vorher ordentlich beisteuern. Wir Fohnsdorfer kennen die Geschichte ja vom Thermenprojekt. Ob der Mateschitz mehr Glück hat?

Teuerung: Pensionserhöhung muss her!

Der Zentralverband der Pensionisten fordert eine außertourliche Pensionserhöhung. Nach der realen Pensionskürzung zu Jahresbeginn zeigt sich, dass die nach Protesten durchgesetzte Ausgleichszahlung die Preiserhöhung bei Grundnahrungsmitteln und beim Strom bei weitem nicht ausgleicht.

Und im kommenden Jahr steht eine weitere Pensionskürzung bevor.



Neue Siedlung – nicht ohne Kritik

Die neue Siedlung hinter der Dietersdorfer Volksschule hat nicht nur Begeisterung hervorgerufen.

Es gibt vor allem drei Kritikpunkte:

- Viele Fohnsdorfer meinen, dass die grelle Farbgebung nicht zum Umfeld passt.
- Anrainer fühlen sich durch den verstärkten Verkehr gestört
- Es besteht die Befürchtung, dass der Muschelschieferboden, auf dem die Siedlung errichtet wurde, eine Absenkungsgefahr in Zukunft nicht völlig ausschließen lässt.



Viel zu selten werden die Kerzenreste am Friedhof entsorgt. Hier müsste Abhilfe geschaffen werden.

Der große Saal der Fohnsdorfer „Resti“
Ideal für Veranstaltungen und
größere private Feiern!

Auch Dauervermietung möglich!

Tel. 21 66, mail: kp.fohnsdorf@kpoe-graz.at



Anfragen unter: KPÖ-Fohnsdorf, Tel.: 03573/ 21 66

kurz bemerkt...

- ...dass bei der Müllinsel hinter dem Gemeindeamt noch immer unschöne Zustände bestehen.
 - ...dass neben der Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge für die Pensionisten um ein halbes Prozent mit 1.1. 2004 auch die Krankenversicherungsbeiträge für die Angestellten angehoben worden sind. AK und Gewerkschaft haben dieser Belastung zugestimmt!
 - ...dass es entlang der Hauptstraße zum Hauptplatz keine Abfallkörbe mehr gibt.
 - ...dass es auch in bei
- uns für manche Mieter immer schwieriger wird, von ihrem Einkommen die Miete, Strom, Betriebskosten usw. zu bezahlen.
- dass am 5. Juni am Fohnsdorfer Hauptplatz der 1. Bewerb der Staatsmeisterschaften im Sportklettern stattfand.
 - ...dass SP und FP sofort zusammenarbeiten, wenn nur die Privilegien stimmen. Das hat man in Kärnten gesehen. In Oberösterreich gibt es schwarz-grün, im Bund schwarz-blau und in Salzburg rot-schwarz. Politmillionäre tun einander nicht weh.



Abfangjäger: Das Milliardengrab!

Die Eurofighter kosten Milliarden Euro aus Steuergeldern. Zusätzlich 75 Millionen Euro (1 Milliarde Schilling) wird für F-5-Abfangjäger aus der Schweiz ausgegeben, weil die Eurofighter nicht rechtzeitig fertig werden. Das alles fehlt für soziale Zwecke. Die Eurofighter sind Kampfflugzeuge für eine EU-Armee. Sie kosten Milliarden Euro. Dieses Projekt wird durchgezogen, obwohl die neuen Jets noch gar nicht fertig sind.

Es tauchen immer wieder neue Widersprüche und Ungereimtheiten auf. Trotzdem hält die Regierung an den Eurofightern fest, die in Zeltweg stationiert werden.

10 Jahre nach der EU-Abstimmung Wir haben die Lügen satt!

WARNUNG vor der EU

Die Europäische Union lässt ihre Bürger/innen teuer bezahlen: Sozialabbau, Pensionsraub, Militarisierung, Privilegien und Profit gehen vor. Soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz, Neutralität und Unabhängigkeit Österreichs werden gefährdet.

10 Jahre nach der EU-Volksabstimmung am 12. Juni 1994 zeigt sich folgendes: Die EU hat in Österreich mittlerweile ein ausgesprochen schlechtes Image. Nur noch 30 Prozent der Bevölkerung halten die EU-Mitgliedschaft für eine gute Sache.

Die Menschen haben die Lügen satt: Statt neuer Arbeitsplätze gibt es mehr Arbeitslose. Statt sauberer Umwelt gibt es genmanipuliertes Getreide. Statt der Neutralität soll es die EU-Armee geben. Der Transitvertrag ist der EU zum Opfer gefallen. Konzerne, Politiker und EU-Bürokraten bereichern sich maßlos. Privatisierung und Arbeitsplatzabbau gehören zum Alltag.

Wir sagen Nein zu dieser EU der Konzerne und Generäle.



KPÖ-Gemeinderätin
Elfi Wieser

Liebe Fohnsdorferin!
Lieber Fohnsdorfer!

Ich habe namens der KPÖ im Gemeinderat gegen den Rechnungsabschluss 2003 gestimmt. Der Grund dafür ist leicht zu erklären. es werden immer mehr Darlehen aufgenommen. Der Verschuldungsgrad der Gemeinde Fohnsdorf steigt.

Damit es nicht so dramatisch aussieht, werden Schulden auf die gemeindeeigene Gesellschaft KWM (Kanal, Wasser, Müll) abgewälzt. Beim Geld gibt es aber keine Zauberei: Schulden und Belastungen verschwinden nicht, wenn sie in einer eigenen Gesellschaft versteckt werden. Die Gemeinde – und damit wir alle – muss dafür gutstehen.

Ich bin Obfrau des Prüfungsausschusses im Gemeinderat und werde in dieser Funktion weiterhin für die Kontrolle der Gebarung eintreten. Eigentlich müssten wir jeden Steuerschilling zweimal umdrehen, bevor wir ihn ausgeben.

Ihre Gemeinderätin
Elfriede Wieser



Gehaltserhöhung für Politiker

Die Politiker spüren die Belastungspakete nicht. Am 1. Juli 2004 steigen ihre Gehälter um 1,01 %. Die Prozentzahl richtet nach der Pensionserhöhung. Was bei einem Mindestpensionisten eine jämmerliche Summe ausmacht, ergibt beim Kanzler ein Plus von 190 Euro monatlich.

Das sind die genauen Zahlen:

Funktion	Monatsgehalt	Jahresgehalt
Bundespräsident	21.316,70 Euro	298.433,80 Euro
Bundeskanzler	19.032,70 Euro	266.457,80 Euro
Vizekanzler	16.748,80 Euro	234.483,20 Euro
NR-Präsident	15.987,50 Euro	223.825,00 Euro
LLandeshauptmann/frau*	15.226,20 Euro	213.166,80 Euro
Minister	15.226,20 Euro	213.166,80 Euro
Landeshauptmannstv.	14.464,90 Euro	202.508,60 Euro
2.Rechnungshofpräsid.	13.703,60 Euro	191.250,40 Euro
Landesrat	13.703,60 Euro	191.850,40 Euro
Staatssekretär	13.703,60 Euro	191.850,40 Euro
NR-Klubobmann	12.942,30 Euro	181.192,20 Euro
2. und 3. NRPräsident	12.942,30 Euro	181.192,20 Euro
Volksanwalt	12.181,00 Euro	170.534,00 Euro
Landtagspräsident*	11.419,60 Euro	159.874,40 Euro
Landtagsklubobmann*	10.658,30 Euro	149.216,20 Euro
Landesschulrat*	9.135,70 Euro	127.299,80 Euro
Nationalratsabgeordnete/r	7.613,10 Euro	106.583,40 Euro
EU-Abgeordneter	7.613,10 Euro	106.583,40 Euro
Präsident Bundesrat	7.613,10 Euro	106.583,40 Euro
Landtagsabgeordneter	6.090,50 Euro	85.267,00 Euro
Bundesrat	3.808,50 Euro	53.319,00 Euro

(Quelle: News)

* Die Gagen der Landespolitiker werden in Landesgesetzen geregelt, die angegebenen Gehälter sind die Höchstgrenze, die in mehreren Bundesländern unterschritten wird.

4. Sepp-Kampl-Gedenktour



Am 20. März fand in der Resti das 4. Sepp-Kampl-Schnapsen-Gedenktour statt. Im Namen der Veranstalter überreichte KPÖ-Gemeinderätin Elfriede Wieser die Preise. Sieger wurde Peter Kaltenegger (2. v. l.). 2. Platz: Thomas Horn (1. v. links). 3. Platz: Klaus Lecker (4. v. links).



Wir danken den Fohnsdorfer Gewerbetreibenden für die schönen Sachpreise.



Estag: Aktion der KPÖ

Das Strompreistheater von VP, SP und FP in der Steiermark ist nicht ernst zu nehmen. Diese Parteien haben die Liberalisierung des Energiesektors durchgezogen. Sie wissen genau, was das bedeutet: Geschenke für die Konzerne, Belastungen für die Mehrheit der Bevölkerung.

Wer den Strompreis senken will, der muss das Übel bei der Wurzel packen. Dafür steht die KPÖ. Das betonte Landesvorsitzender Franz Stephan Parteder bei einer Kundgebung unter dem Titel „Korruption bekämpfen – Strompreis senken“ vor dem Grazer Landhaus. MandatarInnen aus Graz und aus obersteirischen Gemeinden informierten dabei über die Haltung der KPÖ im Zusammenhang mit dem ESTAG-Skandal.

Die ESTAG-Diskussion hat aufgezeigt, wie groß der Unterschied zwischen Arm und Reich in unserem Bundesland bereits ist. Haarsträubende Privilegien werden als normal empfunden und sind rechtlich abgesichert. Gleichzeitig gibt es eine Belastung nach der anderen für die arbeitenden Menschen und die Masse der Pensionisten.

Und noch etwas zeigt sich: Alle Parteien machen mit beim Tanz um das Goldene Kalb.

Hirschmann, Paiarl, Schachner-Blazizek: Die Namen sind so austauschbar wie die Politik für die Reichen.

Steirische AK-Wahl: Schöner Erfolg für den GLB

Der KPÖ-nahe Gewerkschaftliche Linksblock (GLB) hat bei der steirischen AK-Wahl das Mandat von Peter Scherz in der AK-Vollversammlung mit deutlichen Stimmengewinnen verteidigt. Ein zweites Mandat wurde nur knapp verfehlt.

Peter Scherz am Tag nach der Wahl: „Es ist gut, dass VP und FP in der AK eine schwere Niederlage erlitten haben. Das zeigt, wie groß der Unmut der unselbständig Beschäftigten in unserem Land über die unsoziale Politik der Bundesregierung ist.“

Weil die SPÖ-Gewerkschafter aber ein derart starkes Mandat erhalten haben, wird es die Aufgabe des Linksblocks sein, in den kommenden Jahren als Stimme aus den Betrieben eine konsequente Haltung und Aktionen für die arbeitenden Menschen und gegen den Sozialabbau einzufordern.“



Peter Scherz, Arbeiter bei Magna Steyr ist der Vertreter des GLB in der steirischen Arbeiterkammer. Die Listenzweite, die Fohnsdorferin Claudia Klimt-Weithaler verfehlt das zweite Mandat nur knapp.

Steirische GLB-Ergebnisse im Einzelnen:

2317 (1536) Stimmen, 1,61 (1,05) %. 1 (1) Mandat. Im Bezirk Judenburg erzielte der Linksblock 1,7 Prozent.

In Stadt **KPÖ**
Land STEIERMARK